



Claudia Schleiermacher von "Pferd in Balance" ist seit 2007 als selbständige DIPO-Pferdeosteopathin tätig. Mit ihrer jahrelangen Erfahrung auch als Human-Physiotherapeutin bringt sie Pferd und Reiter wieder in Balance.

Fotos: AM Photographics (Mira Mau) u. Claudia Schleiermacher

Kinesiotaping beim Pferd

Das Taping mit flexiblem, dehnbarem Tape hat schon seit Jahren in der Human Physiotherapie einen festen Platz zur unterstützenden Therapie. Auch ich Tape regelmäßig meine Patienten in der Praxis und mich selber. Ich habe bisher nur positive Erfahrungen mit dem Tape machen können.

Das Tape ist wie schon erwähnt, elastisch. Es ist in Dicke und Dehnfähigkeit ähnlich wie die Haut. Somit fühlt es sich auf der Haut angenehm an und alle täglichen Tätigkeiten können uneingeschränkt verrichtet werden.

Für das Tape wird ein hochwertiges Baumwollmaterial verwendet, welches auf der Rückseite mit einem speziellen Kleber beschichtet ist. Das Tape ist Luft- und Flüssigkeitsdurchlässig, trotzdem aber von Außen relativ Wasser abweisend. Nach Berührung mit Wasser trocknet es sehr schnell. Hautreizungen oder allergische Reaktionen kommen so gut wie nie vor.

Da die Therapieerfolge mit dem Kinesiotape auf der Hand liegen, entstand die Idee, es auch bei Pferden anzuwenden. Mittlerweile ist das Kinesiotape ein fester Bestandteil zur unterstützenden Therapie bei der Behandlung von Pferden und Hunden.

Welche Wirkung kann man von dem Tape erwarten?

- Verbesserung der Lymphzirkulation und Anregung des Stoffwechsels durch den Hautfalten-Effekt
- Schmerzreduktion (Reizung der Mechanorezeptoren, Verbesserung der Zirkulation)
- Unterstützung der Gelenkfunktion mit völligem Erhalt der Beweglichkeit der Gelenke, Muskulatur und Haut
- Verbesserung der Muskelfunktion (Tonusregulierung / Tonuserhöhung)

Wie bei jeder Therapiemethode ist eine ausführliche Befundung vor Anlage eines Kinesiotapes unumgänglich. Es sollte nicht nur symptomatisch behandelt werden sondern der Ursache der Beschwerden muss erst auf den Grund gegangen sein. Nur so ist der Selbstheilungsprozess gezielt anzusprechen. Natürlich ist das Tape kein "Allheilmittel", aber es unterstützt definitiv alle anderen Behandlungsmethoden.

Ideal ist es, das Tape nach einer osteopathischen Behandlung an zu legen, da dann alle Blockaden (muskulär, knöchern usw.) gelöst sind und nun das Tape seine optimale Wirkung entfalten kann. Das Tape hält beim Pferd ca. 1-7 Tage.

Der Therapeut kann zwischen mehreren Anlagetechniken wählen:

- * Muskeltechnik
- * Ligamententechnik
- * Faszientechnik
- * Korrekturtechnik
- * Lymphtechnik

Bei der Muskeltechnik wird die Basis des Tapes in Neutralposition geklebt. Die Muskulatur und das umgebende Gewebe werden dann in Vorspannung gebracht und das Tape wird ohne Dehnung angelegt. Sitzt das Tape, zeichnen sich wellenartige Falten im Tape, welche die Haut nach oben ziehen. Diese Technik wird meist bei erhöhter oder verminderter Muskelspannung angewendet oder bei Muskelverletzungen.

Bei der Ligamententechnik wird das Tape in der Mitte vorge-dehnt. Die Enden werden ohne Zug angelegt. Nach Anlage des Tapes wirken eine Art Rückziehkraft Richtung Mitte des Tapes. Das Gewebe wird dort zentriert und zusammengebracht. Diese Technik wird meist bei Verletzungen und Überbelastung von Sehnen und Bändern angewendet.

Die Faszientechnik arbeitet mit einer "freien" Basis, dass heißt die Basis wird angelegt und nicht fixiert. Unter leichtem Zug und Vibration werden die Zügel angelegt. Der Schmerzpunkt liegt bei dieser Technik zwischen den Zügeln. Man bewirkt eine "Auflockerung" der Faszien, Lösungen von Verklebungen und somit Schmerzreduktion.

Die Korrekturtechnik wird mit einer fixierten Basis angelegt, so dass beim Dehnen der Zügel die Basis nicht verrutscht. Die Zügel werden mit bis zu 100 % Dehnung angelegt. Durch diese Technik wirken Rückstellkräfte, die das Gewebe Richtung Basis ziehen. Diese Technik ist etwas stärker als die Faszientechnik, sie erreicht tiefere Gewebeschichten.